

Flexibilität und Sicherheit (FLEX)

Leitung: Dr. Claudia Weinkopf

Die Forschungsabteilung „Flexibilität und Sicherheit“ (FLEX) treibt um, wie sich das Verhältnis von Flexibilität und Sicherheit für die Betriebe und die Erwerbstätigen angesichts des ökonomischen Strukturwandels und tiefgreifender Veränderungen in der Arbeitswelt entwickelt, welche (u.a. institutionellen) Faktoren diese Entwicklung beeinflussen (können) und wo Gestaltungsoptionen und Bewältigungspotenziale liegen. Von besonderem Interesse sind hierbei Ursachen und Auswirkungen des wachsenden Niedriglohnsektors und der Zunahme atypischer Erwerbsformen auf die Betroffenen, die Betriebe und den Arbeitsmarkt insgesamt.

Weitere Forschungsfelder sind neue Regulierungserfordernisse, um der Polarisierung von Einkommen und Lebenschancen entgegen zu wirken, und die Frage, wie (Mindest-)Standards in der Praxis wirksam durchgesetzt und Formen „guter Arbeit“ gefördert werden können.

Sekretariat:
Monika Spies
Tel.: +49.203.379-1339

Das Institut Arbeit und Qualifikation IAQ

Das Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) wurde zum 1. Januar 2007 als eigenständige wissenschaftliche Einrichtung in der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen gegründet. Das IAQ setzt die Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung des Instituts Arbeit und Technik (IAT) fort, das Ende 2006 aufgelöst wurde.

Die Aufgabe des Instituts Arbeit und Qualifikation (IAQ) ist die interdisziplinäre und international vergleichende sozialwissenschaftliche Forschung insbesondere auf den Gebieten Beschäftigung, Sozialsysteme und Qualifikation. Kennzeichnend für das Forschungsprofil des IAQ ist die Kombination von grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung sowie die Einbindung in zahlreiche internationale Forschungsnetzwerke. Das gemeinsame Forschungsinteresse des IAQ liegt zum einen darin, wissenschaftliche Beiträge zur nachhaltigen Gestaltung von Arbeit und Bildung zu leisten. Dabei werden unter Nachhaltigkeit die Entwicklung und der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit aller Gruppen im gesamten Lebensverlauf verstanden. Zum anderen wird das Spannungsverhältnis zwischen wirtschaftlicher Effizienz und sozialer Ausgestaltung von Arbeit und Bildung analysiert und nach einer sinnvollen Balance gefragt.

Das IAQ organisiert seine Forschungsarbeit in vier Forschungsabteilungen:

- Arbeitszeit und Arbeitsorganisation
- Bildung und Erziehung im Strukturwandel
- Arbeitsmarkt – Integration – Mobilität
- Flexibilität und Sicherheit

Gegenwärtig (Januar 2012) beschäftigt das Institut 43 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zu etwa drei Vierteln drittmittelfinanziert sind. Sie werden von 9 Mitarbeiterinnen im Servicebereich unterstützt.

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken



Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen

Geschäftsführender Direktor:
Prof. Dr. Gerhard Bosch

Stellvertretende Geschäftsführende Direktorin:
Dr. Claudia Weinkopf

Sekretariat:
Monika Spies
Tel.: +49.203.379-1339

Besuchsadresse:
Campus Duisburg
Gebäude LE, 5. Etage
Forsthausweg 2
47057 Duisburg

www.iaq.uni-due.de

Arbeitsmarkt - Integration - Mobilität (AIM)

Leitung: PD Dr. Martin Brussig

Wir stellen empirisch fundiertes Orientierungswissen über die mittel und langfristige Entwicklung des Erwerbssystems in NRW, in Deutschland und im internationalen Vergleich bereit. Unsere Themen sind:

- Dynamik und Stabilität von Beschäftigung, Mobilität der Arbeitskräfte, Förderung des Beschäftigtentransfers bei Personalanpassung
- Entwicklung von Humankapital und Innovationsfähigkeit
- Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Älteren, Frauen und MigrantInnen
- Umgestaltung des Arbeitsmarktregimes

Warum steigt in Deutschland die Arbeitslosigkeit von einer Rezession zur nächsten an? Warum ist Deutschland im „alten“ Europa beschäftigungspolitisch bestenfalls noch Durchschnitt? Warum lassen wir große Teile unseres Erwerbspotenzials ungenutzt? Warum sind andere Länder beschäftigungspolitisch erfolgreicher? Und sind sie es wirklich? Lassen die aktuellen Reformen unserer Erwerbsordnung und unserer sozialen Sicherungssysteme beschäftigungspolitische Erfolge erwarten? Passen die einzelnen Reformen zusammen, oder neutralisieren sich ihre Wirkungen wechselseitig?

Sekretariat:
Bettina Mosler
Tel.: +49.203.379-2686

Arbeitszeit und Arbeitsorganisation (AZAO)

Leitung: Dr. habil. Thomas Haipeter

Programmatischer Kern der Forschungsabteilung ist die Analyse der Gestaltung, Organisation und Regulierung von Arbeit und Arbeitszeit unter dem Blickwinkel ihrer sozialen Nachhaltigkeit. Referenzpunkt unserer Forschung ist die Erhaltung und Weiterentwicklung sowohl des individuellen Arbeitsvermögens als auch des gesellschaftlichen Beschäftigungspotenzials. Als wichtigste Voraussetzung dafür betrachten wir die Stärkung der individuellen Handlungsfähigkeit durch Ausweitung individueller und kollektiver Handlungsressourcen in der Arbeitsorganisation und -regulierung. In diesem Rahmen analysieren wir Probleme und Chancen einer alternsgerechten, gesundheitsverträglichen und lernförderlichen Gestaltung der Arbeit. Wir fragen nach der Entwicklung und Umsetzung kollektivvertraglicher Regulierungen von Arbeit als wichtiger Handlungsressourcen im Betrieb.

Wir interessieren uns sowohl für den Wandel der Flächentarifverträge als auch für die Organisationsprobleme und -potenziale der Tarifparteien. Auf der Ebene von Staat und Gesellschaft schließlich nehmen wir die Entwicklung arbeitspolitisch bedeutsamer sozialer Institutionen wie Ausbildungs- und Finanzsystem oder Wohlfahrtsstaat in den Blick.

Sekretariat:
Lisa Schlänger
Tel.: +49.203.379-1806

Bildung und Erziehung im Strukturwandel (BEST)

Leitung: Dr. habil. Sybille Stöbe-Blossey

Das Bildungs- und Erziehungssystem befindet sich in einem doppelten Strukturwandel: Extern ist es mit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung konfrontiert, wodurch es intern selbst unter Veränderungsdruck steht.

Im Mittelpunkt stehen folgende Themenfelder:

- die Entwicklung von integrierten Dienstleistungen für Kinder und Familien (Beispiele: Familienzentren und Soziale Frühwarnsysteme; Vernetzung Jugendhilfe – Gesundheit)
- die Verknüpfung der Weiterentwicklung der Infrastruktur in der Kinderbetreuung mit arbeitsmarktpolitischen Elementen (flexible Betreuungskonzepte, Förderung der Frauenerwerbstätigkeit, Work-Life-Balance)
- Qualitäts- und Organisationsentwicklung sowie die Veränderung von Berufsbildern in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Verknüpfung und Durchlässigkeit verschiedener Bereiche des Berufsbildungssystems (Entwicklung dualer, fachschulischer und akademischer Berufsbildung)
- Entwicklung für Bildung und Beschäftigung in der Region.

Sekretariat:
Lisa Schlänger
Tel.: +49.203.379-1806